

*Wir glauben an Gott, den Schöpfer der Welt, und an Jesus Christus, den Erlöser alles Erschaffenen, und an den Heiligen Geist, durch den wir Gottes Gaben erkennen.*

...

*Wir bezeugen, dass die natürliche Welt Gottes Schöpfungswerk ist. Wir wollen sie schützen und verantwortungsvoll nutzen.*

...

*Wir stehen ein für das Recht und die Pflicht aller Menschen, zum Wohl des Einzelnen und der Gesellschaft beizutragen.*

*Wir stehen ein für die Überwindung von Ungerechtigkeit und Not.*

...

*Wir sind bereit, mit den Benachteiligten unsere Lebensmöglichkeiten zu teilen. Wir sehen darin eine Antwort auf Gottes Liebe.*

*Wir glauben an den gegenwärtigen und endgültigen Sieg Gottes. Wir nehmen seinen Auftrag an, das Evangelium in unserer Welt zu leben. Amen.*

Das Soziale Bekenntnis der Evangelisch-methodistischen Kirche. Auszug aus der aktuellen Fassung. Erstmals im Jahr 1908 verabschiedet.



## Kontakt und Informationen

### Referat für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung

– Globale Gerechtigkeit und ökologische Herausforderungen –

Pastorin Denise Courbain  
Dielmannstraße 26  
60599 Frankfurt/Main

Telefon: 069 242521-133  
E-Mail: schoepfungsleiter@emk.de  
Internet: www.schoepfungsleiter.de

### Kontaktstelle für Umweltmanagement

Stefan Weiland  
Lauterstr. 51  
73563 Mögglingen  
E-Mail: umweltmanagement@emk.de

Die SchöpfungsLEITER ist zur Eintragung als Markenzeichen angemeldet. Alle Rechte für die Wortmarke sowie der Wort-Bild-Marke liegen bei der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland. Die Teilnahme an der Zertifizierung berechtigt zur Verwendung der geschützten Marken. Für Informationszwecke kann von der Wortmarke und der Wort-Bild-Marke Gebrauch gemacht werden.



in Zusammenarbeit mit



# Gemeindearbeit schöpfungsgemäß weiterentwickeln

Die ökofaire Zertifizierung für  
Kirchengemeinden, Institutionen und Einrichtungen



## Das Programm

Die *SchöpfungsLEITER* ist ein ökofaires Zertifizierungsprogramm, das Kirchengemeinden, Institutionen und Einrichtungen helfen soll, ihre Arbeit vor Ort schöpfungsgemäß weiterzuentwickeln. Die Teilnahme am Programm steht den genannten Zielgruppen konfessionsunabhängig offen.

Ziel ist, die Arbeit vor Ort im Sinne der biblischen Schöpfungsverantwortung weiterzuentwickeln. Um die Zertifizierung möglichst gut in die vorhandene Arbeit integrieren zu können, ist die *SchöpfungsLEITER* als Entwicklungsprozess in drei Bereichen – Bibel, Gemeinde, Welt – angelegt. Schritt für Schritt werden Themen und praktische Umsetzungen für den Alltag einer Gemeinde oder Einrichtung erarbeitet. Die Leiter mit ihren Sprossen dient der Veranschaulichung des Prozessfortgangs.

## Einstieg

Eine interessierte Gemeinde oder Einrichtung beschließt, am ökologischen Zertifizierungsprogramm *SchöpfungsLEITER* teilzunehmen und wendet sich dafür an die Programmleitung. Mit dem offiziellen Start der Zertifizierung kann die Gemeinde ein *SchöpfungsLEITER*-Modell erhalten, die je nach Fortschritt mit Sprossen zu den zugehörigen Entwicklungsbereichen ausgestattet wird. Aus den drei Entwicklungsbereichen – Bibel, Gemeinde, Welt – sind jeweils mindestens drei Themen zu bearbeiten. Für den Zertifizierungsprozess wird die Gemeinde von einer Person begleitet, die für die Beratung geschult und zertifiziert ist.

## Grundlegung

### Der erste Entwicklungsbereich – Bibel

Der Mensch als Teil der Schöpfung ist dazu aufgerufen, Gottes Schöpfung liebend zu gestalten und zu bewahren. Diesem Ruf kann er nur folgen, wenn er auf Gottes Reden hört und darauf mit seinem persönlichen Leben reagiert. Deshalb liegt der Schwerpunkt dieses ersten Entwicklungsbereichs in der Beschäftigung mit biblischen und geistlichen Themen. Damit wird eine stabile und nachhaltige Basis geschaffen, die für die beiden weiteren Entwicklungsbereiche den Unterbau bildet.

*Anregungen zur Umsetzung im Gemeindealltag*

- Bibelarbeiten
- Predigtreihen
- Alltagsexerzitien
- 40-Tage-Aktion mit Schöpfungsbezug

## Konkretisierung

### Der zweite Entwicklungsbereich – Gemeinde

Auf Basis der biblischen Einsichten geht es nun um eine schöpfungsgemäße Praxis. Die geistliche Überzeugung drängt förmlich zur Tat – im persönlichen Umfeld und in verschiedenen Bereichen der Gemeinde. Deshalb befasst sich die Gemeinde mit ausgewählten Umweltthemen und setzt diese in die Praxis um.

*Anregungen zur Umsetzung im Gemeindealltag*

- Beschaffungen gemäß ökofairer Leitlinien
- Entwicklung von ökologischen, nachhaltigen und gerechten Standards für Bewirtschaftungsmaßnahmen
- Gebäudeeinrichtung, Büroeinrichtung, Gestaltung Außenbereich
- Umweltgerechtes Bauen oder Renovieren
- Energiesparmaßnahmen
- Nachhaltige Mobilität
- Ethisches Investment

## Hinausgehen

### Der dritte Entwicklungsbereich – Welt

„Tue Gutes und rede darüber“ – so kann wohlthuender Einsatz für die Umgebung publik gemacht werden. Wenn Gemeinden sich für das Wohl ihrer Umgebung einsetzen wollen, werden sie sich am Ort mit vielen Institutionen, Vereinen und Anbietern vernetzen können. Das trägt die gute Nachricht von Gottes guter Schöpfung und Gottes fürsorglicher Liebe in die Öffentlichkeit und regt Menschen an, ebenfalls Gutes zu tun. So kann die Gemeinde mit dazu beitragen, dass die Öffentlichkeit sich für Schöpfungs- und Umweltthemen oder sogar weitreichendere Aspekte der globalen Gerechtigkeit oder des fairen Handels sensibilisiert.

*Anregungen zur Umsetzung im Gemeindealltag*

- Aktion mit Umweltgruppen
- Die Gemeinde startet dauerhafte Aktionen, um der Umgebung Gutes zu tun: Aktion sauberer Spielplatz; kein Plastik und keine Zigarettenkippen in unserem Stadtviertel; Bepflanzung von Gehwegrandstreifen oder Verkehrsinseln.
- Aktion zur Unterstützung von Projekten der Weltmission, die der globalen Gerechtigkeit dienen.
- Beteiligung an bäuerlicher Genossenschaft.

## Weitermachen

Die Gemeindegemeinschaft schöpfungsgemäß weiterzuentwickeln ist ein fortdauernder Prozess. Deshalb soll das Zertifikat als Anerkennung gleichzeitig zum Weitermachen anregen. Das Programm der *SchöpfungsLEITER* zielt darauf ab, die schöpfungsverbundene Spiritualität zusammen mit der praktischen Umsetzung und der Vernetzung in der lokalen Umgebung dauerhaft im Leben der Gemeinde zu verankern.